

Ausgabe 5/2011
Aug. / Sept.

BREMER RUDER-CLUB

HANSA



CLUBSCHLÜSSEL

Ruderbundesliga • Bremer Meisterschaften • Winterprogramm

Inhaltsverzeichnis

Training und Regatta

Regatta Leer	3
Norddeutsche Meisterschaften in Hamburg	5
Bremer Meisterschaften auf dem Werdersee	7
Grüner Moselpokal – diesmal international	10
Fulminantes Ende für den Bremen erleben!-Achter	12
Wie weit ist es eigentlich nach Hamburg?	14
Bremerinnen stark in Hamburg	18
Clubregatta 2011	19
Kein Spaß bei der Clubregatta	20
Gut für die HANSA + Gut für BRV v. 1882	21

Allgemeiner Ruderbetrieb

Winterprogramm	21
Erläuterungen zum Winterprogramm	24
Auf zur Venus	25
Vom Einer bis zum Achter – Teilnahme an der Maritimen Woche	26

Wanderrudern

Crossrowing	27
Kirchbootfahrt 2011	30
Tour von OSCH nach Viehsbecken und zurück	31

Glückwünsche und Termine

Glückwünsche	32
Termine	32

Der nächste Redaktionsschluss ist der 18. Dezember 2011

Artikel und Fotos gerne an clubschluessel@brc-hansa.de
oder
Abgabe bei Michael Timm

Titelfoto: Bremer Meisterschaft

HANSA und „Clubschlüssel“ im Internet: <http://www.brc-hansa.de> (Web-Master R. Werk)
Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 25. September 2011
Impressum Seite: 9

Regatta Leer

Als wir am Samstagmorgen zu acht (5 Ruderer, 2 Eltern, 1 kleine Schwester) um



Das fünfte Rennen beendeten Tom und Benedict im Zweier als Zweite mit ordentlichem Abstand in beide Richtungen. Als sie am Nachmittag mit Yannik und Mal-



8:15 Uhr für zwei Tage das heimische Gebiet in Richtung Leer verließen, waren wir alle noch müde. Die eineinhalbstündige Autofahrt vertrieben Nico und ich uns mit Musikhören und damit, Tom und Benedict beim Schlafen zuzusehen, was übrigens ein sehr lustiges Bild abgibt. Als wir dann endlich an der wirklich kleinen Regattastrecke ankamen, erwartete uns Sonnen-



te (BRV bzw. BSC) im Vierer ein Rennen anzutreten hatten, beschworen sie vorher noch schlechtes Wetter herauf, um ihre



schein und ein schwacher Wind.

Als Jannes dann eineinhalb Stunden später die Regatta für die Hansa eröffnete, war aus dem schwachen Wind ein böiger geworden. Aufgrund dessen belegte Jannes einen guten dritten Platz.

Den ersten Sieg für die Hansa holte ich im Leichtgewichts-Einer bei meinem Slalom. Danach war schon wieder, fast ohne Pause, Jannes über die 1000 m am Start.

Gegner zu verwirren. Die Taktik ging auf, und der Bremer Vierer fuhr klitschnass, aber froh, vor allen anderen durchs Ziel. Damit war die Hansa für den Samstag durch.

Der einzige Wettbewerb, der noch anstand, war der Essenswettbewerb im Visuivio, bei dem Benedict eindeutig mit

einer Zeit von vier Minuten einen neuen Weltrekord aufstellte.



In der Turnhalle angekommen unterzogen wir diese erstmal einem Gemütlichkeitscheck. Urteil: klein, aber fein. Wir mussten zwar Zauberkräfte einsetzen, um alle Isomatten zu platzieren, aber als wir danach alle friedlich in den Betten lagen, sind alle sofort eingeschlafen.

Am Sonntag hatten wir ein Frühstück unter arktischen Bedingungen von 13 Grad. Danach ging es für Jannes aufs Wasser. Kurze Zeit später lagen auch Tom und Benedict in den Startlöchern für ihr 1000-m-

Rennen, das beide mit einem guten dritten Platz beendeten.

Und wo war Jannes schon wieder? Der fuhr ohne anzulegen gleich zu seinem nächsten 1000-m-Rennen, diesmal im Schwergewicht. Das lustigste an der Sache war, dass er im Gegensatz zu seinen Leichtgewichtsrennen dieses sogar gewann. Danach durfte Nico sich mit einem weiteren Sieg in Leistungsgruppe 3 katapultieren. Dazu ist allerdings zu erwähnen, dass sich auf der Kinderdistanz von 300 m zwei seiner vier Gegner verabschiedeten, da sie lieber baden wollten. So musste Nico nur noch seinen Kollegen vom BRV zurücklassen, um das Rennen zu gewinnen.

Als Happy End der Regatta durfte der Bremer Achter noch einmal über den Oldenburger triumphieren. Danach ging es für uns alle wieder nach Hause.

Til Sander

Unsere Clubzeitung wäre in diesem Umfang nicht möglich,

wenn wir unsere Inserenten nicht hätten.

Wir bedanken uns bei Ihnen für ihre Kooperation!

Liebe Mitglieder: Bitte beachtet die Anzeigen und werbt neue Inserenten, damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.

Wenn Sie Interesse an einer Anzeige in dieser Zeitung haben und damit auch den Rudersport in unserer HANSA fördern möchten, wenden Sie sich bitte an

Annegret Schiefer 0421-445355

Norddeutsche Meisterschaften in Hamburg

Nur eine kleine Abordnung der Trainingsabteilung und ein Großteil der Hansamannschaft aus dem Bremen erleben! Achter machten sich in diesem Jahr am letzten Septemberwochenende auf den Weg nach Hamburg-Allermöhe zu den Norddeutschen Meisterschaften nebst Herbstregatta. Auch auf eine Übernachtung in Hamburger Gefilden verzichteten wir dieses Jahr aus logistischen Gründen, so dass am Samstag in früher Morgenstunde erst einmal nur Jannes Rosig, Tom Hinck und ich den Weg nach Hamburg antraten. Aufgefüllt wurde der Bus mit den Junioren von 82, um, umweltbewusst, wie wir sind, ein Auto einzusparen. Nur standen wir kurzzeitig vor der Frage, wie wir 11 Personen im Neunsitzer unterbringen. Na ja, kleiner Rechenfehler, musste doch ein Auto mehr fahren als gedacht, was sich aber zum Glück nicht als Problem darstellte.

Die Autobahn war frei, und so konnten die Jungs sich entspannt mit ihren Doppelviererpartnern Fabian Streit (Vegesacker RV) und Malte Prohn (BSC) sowie Steuermann Johannes Höweler (VRV) ans Aufriggern des Bootes machen.

Im Junior-B-Doppelvierer mit Steuermann gingen sie wenig später in einem vollen Feld an den Start. Technisch vollbrachten sie nicht gerade eine Meisterleistung, und so langte es auch nur zu einem Platz im hinteren Feld.

Die Pause bis zum nächsten Rennen nutzten Jannes und Tom zum Aufriggern ihrer Einer und ich zum Anliefern von 10 Paar reparaturbedürftigen Skulls an Concept 2 und zum Aufriggern des Achters für Sonntag.

Dann ging es weiter im Renngeschehen. Jannes machte sich im leichten Ju-

nior-Einer B auf den Weg zum Start. Doch auch hier war technisch der Wurm drin, und wieder langte es nicht, um in die vordere Hälfte des Feldes zu fahren. Ähnlich ging es etwas später Tom, der allerdings bei den Schweren ran musste und hier als Nicht-mehr-Leichter nicht so ganz die Sonne sah.



Da der Tag sich nun dem Abend zuneigte, machten wir uns auf den Heimweg ins eigene kuschelige Bett – herrlich!

Aber nur, um am nächsten Morgen in alter Frische wieder aufzubrechen. Dieses Mal mit dem Großteil der Achtercrew an Bord, denn der Frauen-Achter sollte das erste Rennen des Sonntages mit hanseatischer Beteiligung sein.

Hochmotiviert gingen wir mit zwei Ersatzjuniorinnen und einer RBL-Leihkraft aus Rauxel an den Start.

Die Mannschaft des Tages vom Bug aus: Jane Oghide, Beke Gredner, Elena Warrlich (alle Hansa), Eleni Melis (BRV), Levke Gill (Lübecker FRK), Annika Reinke (Hansa), Margarete Jakschik (Rauxel), Wiebke Liesenhoff (Hansa) und Steuerfrau Wiebke Meyer (BRV).

Der Gegner des Tages war kein Geringerer als ein Großteil des Alsterachters, amtierender dreifacher Bundesliga-Champion mit Unterstützung des zweiten Hamburger Frauenachters. Im Sprint sind sie eine Übermacht, aber auf der länge-



ren Strecke rechneten wir uns durchaus Chancen aus.

Am Start das für uns gewohnte Bild: Der Gegner startete schneller als wir. Das kennen wir, das machte uns nicht nervös. Konzentriert fuhren wir unser Rennen und schoben uns Schlag für Schlag wieder an die Hamburgerinnen heran. Gnadelos setzte Steuerfrau Wiebke Meyer die im Vorfeld besprochene Taktik verbal um. Der Achter spurte(te). Der Abstand schmolz immer weiter, und langsam schoben wir die Bugspitze und dann sogar Ruderplätze vor die anderen. Im Ziel lagen wir tatsächlich vorne! Was aber viel mehr zählte, war das Rennen, das so richtig Spaß gemacht hatte, weil wir im Prinzip 1000 m lang nebeneinander gekämpft

hatten und alle bis an die Schmerzgrenze oder darüber hinweggegangen sind.

Nach dem gelungenen Start in den Sonntag belohnte Anja Nordmann, die krankheitsbedingt nicht mitrudern konnte, uns mit einem großen Pott Gummitiere. Noch mal vielen Dank an dieser Stelle, sie waren sehr lecker!

Während der Achter gemeinschaftlich schnell abgeriggert und verladen wurde, reisten Jannes und Tom mit der 82ern an. Sie hatten ausschlafen dürfen, da ihre Rennen erst später waren.

Auch Sonntag war Jannes im leichten Einer wieder zuerst dran. Technisch lief es schon deutlich besser als am Vortag, dennoch reichte es leider nicht, um weiter nach vorne zu fahren.

Nicht besser erging es Tom, der einige Zeit später wieder im schweren B-Einer sein Glück versuchen musste. Die schweren Gegner waren zumeist richtig schwer und nicht wie er halbe Leichtgewichte, und so blieb ihm auch hier nur der vorletzte Platz.

Ratzfatz wurden nun die letzten Boote abgeriggert und verladen, die Busse und Autos mit Ruderern bestückt, buntgemischt aus Hanseaten und 82ern, und dann ging es zurück gen Heimat und in die Vorbereitung zur Bremer Meisterschaft am 03. Oktober.

Wiebke Liesenhoff

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 5-11 war am: 25.09.2011
Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 1-12 ist am: 25.09.2011

Bremer Meisterschaften auf dem Werdersee

Traditionell am 03. Oktober trifft sich die Bremer Ruderszene am Werdersee, um ihre Landesmeister auszufahren. Nebenbei starten die Aktiven aller Altersklassen und jeglichen Leistungsstandes auf der Herbstregatta.

Auch in diesem Jahr waren von der Hansa wieder zahlreiche aktive Ruderer bei angenehmen warmen Temperaturen und nur mäßigem Wind dabei. Einzig an der Helferfront waren wir in diesem Jahr miserabel aufgestellt und konnten nicht einmal die zwei Pflichthelfer zum Auf- und Abbau des Drumherums stellen. Peinlich, peinlich, und weil es zumindest mir verdammt unangenehm war, habe ich beim Abbau dann eben doch wieder selbst mitgeholfen. Im nächsten Jahr bitte etwas mehr Freiwillige vor, aber nicht die Handvoll, die sowieso immer und überall hilft!

Nachdem die Boote ihren Weg zur LRV-Halle gefunden hatten, konnte auch gerudert werden. Den Anfang hätte Nico Bechstein im Vorlauf des Jungen-Einer 14 Jahre machen sollen, doch durch eine kurzfristige Abmeldung fielen die Vorläufe aus und die verbleibenden vier Jungs, die schon auf dem Wasser waren, drehten eine Trainingsrunde.



Der Vorlauf zum Leichtgewichts-Einer der 14-jährigen Jungs hingegen fand

planmäßig statt, und mit dem 2. Platz im Vorlauf erkämpfte sich Til Sander seinen Platz im Finale.

Eine Stunde später gingen Til und Nico gemeinsam im Jungen-Doppelzweier an den Start, doch gegen die eingespielte Crew aus Vegesack war in dem 2-Boote-Feld für unsere beiden nichts auszurichten.



Nicht viel besser erging es eine Altersstufe höher bei den Leichtgewichts-A- und -B-Junioren im Doppelzweier Jannes Rosig und Tom Hinck, die als einziges reines B-Boot unterwegs waren und den Älteren den Vortritt lassen mussten.

Im Gig-Mixed-Doppelvierer mit Steuermann gab es ein reines Hansaduell; lediglich außer Konkurrenz startete ein Kinderboot aus Vegesack. Vom Start weg in Führung ging die Mannschaft mit Beke Gredner, Ann-Kathrin Weber, Sönke Schröter, Mateusz Cienicala und Steuerfrau Wiebke Liesenhoff, die ihren Vorsprung von gut einer Länge bis ins Ziel verteidigten, vor dem zweiten Boot der Hansa mit Christin Wesemann, Maren Trapp, Tessa Kuhn, Jonas van der Kuil und Steuermann Paul Beermann.

Mittlerweile war sogar Willy Debus mit seiner Frau Inge an den Werdersee gereist, glücklich, endlich mal wieder seine

Trainingsleute und alle anderen an der eigentlichen Wirkungsstätte zu treffen.

Im Studenten-Gig-Achter war zwar keine Mannschaft von uns am Start, dennoch war die Hansa gut vertreten, denn drei der vier Gigachter stammten aus unserer Bootshalle.

Ruderisch vertreten waren wir dann wieder im Jungen-Einer 11/12 Jahre. Gleich drei Nachwuchskräfte mussten hier gegeneinander ran. Der Sieg ging zwar an den Nachbarn von 82, aber dahinter war es durch und durch hanseatisch. Auf den Plätzen zwei bis vier ruderten Til Hildebrandt, Louis Antoniou und Fynn-Malte Dellinger in ihrem ersten Rennen über die Ziellinie.



Ein spannendes Rennen verfolgten die Zuschauer im Männer-Einer um den Willy-Klebahn-Gedächtnispreis. Auf der Ziellinie konnte sich hier Sprintexperte André Müller (BSC) gegen die beiden Hochschul-Europameister Sören Dannhauer (BRV) und Kim Fürwentsches durchsetzen.

Im leichten Einer der Frauen musste Tessa Kuhn Hochschul-Europameisterin Lisa Baues (82) den Vortritt lassen.

Im Zweier-ohne der Frauen gelang Ann-Kathrin Weber und Wiebke Liesenhoff eine faustdicke Überraschung, indem sie mit ruderisch höchst ansprechender Leistung nur ganz knapp hinter den Ruderinnen aus Vegesack und deutlich vor der

Konkurrenz von 82 und dem BSC das Ziel erreichten.

Schnell umgestiegen in den Doppelzweier starteten Wiebke und Beke Gredner im Masters-Frauen-Doppelzweier gegen ein Mixed-Boot vom BSC. Sieger nach Zeit war der BSC, Sieger nach Wertung beide Boote. Da beide Rennen ansonsten ausgefallen wären, hatte man sich hier zur Zusammenlegung entschieden.

Einen von zwei Bremer Meister-Titeln für die Hansa errang Tom Hinck im Leichtgewichts-Einer der B-Junioren. Mit souveränem Vorsprung überquerte er als Erster die Ziellinie. Dritter in diesem Rennen wurde Jannes Rosig.

Bei den schweren B-Junioren meldete sich Benedict Kettler nach langer Krankheitspause zurück und belegte einen guten zweiten Platz.



Der zweite Bremer Meister-Titel ging im Finale des Jungen-Einers an Nico Bechstein, der der Konkurrenz keine Chance ließ und sich so einen Platz im Bremer Landeskader erarbeitete.

Bei den Leichtgewichtigen ging es nun auch bei Til Sander um die finale Ehre. Allerdings musste er im Gegensatz zu Nico der Konkurrenz den Vortritt lassen.

Abschließend starteten noch Jane Og-



hide, Beke Gredner, Ann-Kathrin Weber und Wiebke Liesenhoff im Frauen-Doppelvierer. Wenn die Mannschaft auch viel Spaß hatte und mit Rang drei, ganz knapp hinter den Zweiten auch zufrieden

war, so blieb doch die Erkenntnis, dass man, um im 95-kg-Boot vernünftig rudern zu können, doch in Zukunft etwas mehr essen müsste.

In diesem Sinne: Auf ins Wintertraining und ran an die Hanteln!

Sehr positiv aufgefallen sind mir in diesem Jahr die vielen Hansa-Zuschauer, die über den Tag verteilt am Werdersee das Geschehen verfolgt haben. Ich hoffe, es lag nicht nur am schönen Wetter, und wir sehen uns im Mai und im Oktober 2012 dort wieder.

Wiebke Liesenhoff

Impressum Clubschlüssel:

Herausgeber: Bremer Ruder-Club HANSA (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199 Bremen
 Telefon: (0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 9 88 89 58
 Vereinsregister: Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677
 Konto: Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965
 Redaktion: Michael Timm (0421/5967100), Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer
 Fotos: Peter Tietjen, Dirk Guddat, Wiebke Liesenhoff, Anke Heitmann, Britta Rosig, Holger Hartmann, Maren Ahlback, Ruderbundesliga
 Druck: Hohnholt Reprografischer Betrieb GmbH, 28195 Bremen
 Homepage: www.brc-hansa.de, (Web-Master Reinhold Werk)

Die Clubschlüssel-Ausgabe 1/12 erscheint voraussichtlich im Januar.

Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensuriert veröffentlicht.

Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 5/11 war der 25. September 2011

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 1/12 ist der 18. Dezember 2011

Grüner Moselpokal – diesmal international

Das Hotel war schon vor einem Jahr gebucht, der Kleinbus gemietet, der Wetterbericht positiv, so konnte die Vorfreude auf ein sonniges, schönes Wochenende an der Mosel mit dem herrlichen Panoramablick von der Regattastrecke auf die Kulisse von Bernkastel und der darüber

Nun hieß es nur noch, bloß nicht überholen lassen, vielleicht doch noch eine Mannschaft zu schlagen. Am Ende kündigte Hans-Werner H. sogar an, erst 2, dann sogar 5 Flaschen Wein bei einem Sieg zu spendieren.

Nach einer problemlosen Hinfahrt, ei-



thronenden Burgruine beginnen.

Doch dann kam es wie Blitz und Donner auf uns herab.

Das Meldeergebnis zeigte eine niederländische Mannschaft vom RV Rijnland und eine Renngemeinschaft vom belgischen Royal Antwerp Rowing Club mit Damen vom Annapolis Rowing Club Maryland/USA als unsere Gegnerinnen.

Nach Bothis Kommentar, die Holländerinnen sind groß und stark, und die Amerikanerinnen kommen bestimmt von der Masters WM in Posen, sanken unsere Hoffnungen und Zielvorstellungen rapide ab.

nem gemütlichen Abend, fand sich am Samstag die große Schar von Bremer Ruderinnen und Ruderern an der Strecke ein.

Diesmal mit dabei: unser Vierer mit Bothi, Ruth (jetzt in Bad Kreuznach, aber immer noch festes Mitglied unserer Mannschaft), Anke H., Anke P., Elke S., der Männer-Vierer mit Uta M., Hermann M.-R., Hans-Werner H.(82), Klaus M., Sven P (82), ein Frauenachter vom BSC, ein Zweier vom BSC, ein weiterer Vierer vom BRV 82, sowie Frank Buckwitz von 82 in einer Achter-Renngemeinschaft.

Gegen 13 h war es dann so weit. Erst

ein zu früher Startaufruf, dann ein Boot im Weg, danach ein Schlenker vor der Brücke, und nun nur noch geradeaus auf die Strecke. Bei der Wende (nach 2 km) sorgten Wellen der normalen Fracht- und Passagierschiffe für ein Umdenken bei Bothi, dann ging es mit allen noch vorhandenen Kräften zurück zum Start/Ziel-Zelt.



Beim Anlegen an den Steg kam dann die Lautsprecheransage: Renngemeinschaft Bad Kreuznach/Bremer Ruder Club Hansa vor RV Rijnland und der Renngemein-



schaft Royal Antwerp RC/Annapolis.

Wir konnten es zuerst gar nicht glauben – aber es ist so! Und dann auch noch mit einem Zeitvorsprung von 1:22 min und

fast 2 Minuten.

Von nun an sahen wir alles nur im rosigen Licht.



Bothi ruderte noch einmal in einer Mixed-Mannschaft und siegte hier klar vor vielen anderen jüngeren Gegnern.

Die Männer im Vierer hatten diesmal einen zu starken Gegner, um den Sieg vom letzten Jahr zu wiederholen. Auch der BSC-Zweier und der Achter schafften jeweils einen guten zweiten Platz.

Nach all den mit Spannung verfolgten Rennen ging es nun endlich zu Würstchen, Kuchen und Wein über, bis die Siegerehrung begann. Während die Männer diesmal sogar 2 Weinköniginnen zum Abknutschen hatten, blieb für uns Frauen leider nur ein Händedruck mit älteren Vereinsvorsitzenden übrig.

Mit dem großen Glaspokal, einer Weinflasche und einer Medaille für jede siegreiche Ruderin fuhren wir am Sonntag bei herrlichem Sonnenschein zurück nach Bremen.

PS für die Barkenhexen: natürlich mit einem Stopp und Einkauf bei Herrn Müller in Kinheim.

Elke Siemssen

Fulminantes Ende für den Bremen erleben!-Achter in der flyeralarm Ruder-Bundesliga



In der Besetzung Jana Frobese, Inga Hennings, Annika Reinke, Nora von Gærtner, Franziska Goldgrabe vom Ruderverein von 1882 e.V. (BRV 1882) sowie Elena Warrlich, Dorothea Wegelein, Beke Gredner, Ann-Kathrin Wegner vom Bremer Ruderclub Hansa von 1879/83 e.V. (BRC) und Steuerfrau Paula Hermes (BRV 1882) erruderte sich das Team aus der schönen Hansestadt Bremen ihr bestes Saisonresultat und erreichte eine einstellige Platzierung in der Tabelle zum Abschluss der flyeralarm Ruder-Bundesliga.

Bei bestem Sommerwetter ging es in Krefeld im Zeitlauf gegen Offenbach, Heidelberg und Marburg an den Start. Mit

einer halbe Länge konnten die Bremerinnen dieses Rennen für sich entscheiden. Im direkten Zeitvergleich aller Teams sprang ein erst mal enttäuschender 11. Platz für das Team der Bremer Damen heraus. In den folgenden Rennen fand der BREMEN ERLEBEN!-ACHTER aber immer besser zusammen und konnte Heidelberg, Dresden und Offenbach deutlich hinter sich lassen. Nach dem Viertelfinale begriff das Team, dass die Plätze 5-8 nun greifbar nah waren.

Nach dem vorausgegangenen krankheitsbedingten Ausfall von Schlagfrau Wiebke Liesenhoff (BRC) hatte keiner mit einer so wahnsinnig starken Vorstellung

gerechnet. Umso schöner und erfolgreicher dann das Resultat im Halbfinale gegen die Hansasprinter, die in Krefeld stark auftraten. „Ich glaube, das Rennen war eines unserer besten. Am Start noch gleichauf, sind die Hamburgerinnen uns über die Mitte weggefahren, aber über einen richtig geilen Endspurt konnten wir sie knacken und haben gewonnen. Die Freude war riesig, weil damit der Platz 5-6 sicher war und das Rennen wirklich gut lief“, so Teamkapitänin Franziska Goldgrabe.



Im Finale um die Plätze 5-6 war dann die Luft komplett raus, und die Bremerinnen mussten die Berlinerinnen aus dem Wannsee-Express ziehen lassen. Nichtsdestotrotz war dieses Wochenende voll von positiven Emotionen und bot auch wegen des guten Wetters einen tollen Abschluss der Saison.

Das amtliche Ergebnis aus Krefeld hieß also: 6. Platz für den Bremen erleben!-Achter. Eine Erkenntnis aus diesem tollen Finale der Ruder-Bundesliga in Krefeld

ist, dass auch eine vermeintliche „Zweitmannschaft“ die Saisonbestleistung erreichen kann! „Alle waren hochmotiviert und haben gezeigt, wofür der BREMEN ERLEBEN!-ACHTER steht. Platz neun war das I-Tüpfelchen für das Team“, so Inga Hennings.

Für weitere Feierfreude sorgte dann noch die Feststellung, dass mit diesem tollen 6. Platz der insgesamt 9. Tabellenplatz gesichert werden konnte.

Eine ebenfalls erfolgreiche Bilanz konnten



ten Teamkameradinnen Lisa und Melanie Baues (BRV v. 1882) auf der Studenten-Europameisterschaft (EUC) in Moskau ziehen. Mit großem Abstand zum Zweitplatzierten sicherten sich die BRV-Damen die Goldmedaille.

Der BREMEN ERLEBEN!-ACHTER bedankt sich bei allen Sponsoren und freiwilligen Helfern, die das Team bei der Saison 2011 in der Ruder-Bundesliga unterstützt haben.

Hey how, let's row!

Meike Stolle (BRV)

Wie weit ist es eigentlich nach Hamburg?

Eine Frage, die sich dem regattasportorientierten Ruderer aus Bremen spätestens im zweiten Regattajahr nicht mehr stellt. Nach Hamburg dauert es „ne Stunde, seit den Baustellen auf der A 1 etwas länger. Auch die Verbindung mit dem Zug dauert so lange.



Das und die Tatsache, dass unsere Regattastrecke in diesem Fall, dem vierten Renntag der flyeralarm Ruder-Bundesliga, nicht in Allermöhe, sondern im Herzen Hamburgs auf der Binnenalster lag, gab den Ausschlag, dass das Team des Bremen erleben!-Achters nach Hamburg mit dem Zug anreisen sollte.

So treffen sich am Freitagnachmittag die ersten Teammitglieder nebst Trainer am Bremer Hauptbahnhof. Problemlos erreichen wir unseren Zug und bekommen auch Plätze, die alle zusammen liegen, so dass wir fröhlich plaudernd die Fahrt beginnen.

Die Fröhlichkeit nimmt ein jähes Ende, als wir schon nach kurzer Zeit mitten in der Pampa stehen bleiben. „Blitzeinschlag in der Signalanlage, die Techniker sind unterwegs“, schallt es mit mürrischer Männerstimme aus dem Lautsprecher. Na super, das kann dauern, und wir wollten doch noch den Achter aufriggern. Zwanzig Minuten vergehen, nichts passiert. Auf den Vorschlag von Teamcaptain

Franzi Goldgrabe beginnen wir mit vier Leuten „Stadt-Land-Fluss“ zu spielen.

Ob Gewinner oder Verlierer ist egal, wir haben Spaß, auch die, die nur zuhören, und die Zeit geht rum. Nach einer Dreiviertelstunde fahren wir endlich wieder – im Schrittempo. Wir erreichen den Bahnhof von Scheeßel, jetzt wissen wir zumindest, wo wir (erst) sind.

Die „Fahrt“ – jedes Fahrrad wäre schneller – dauert nur wenige Kilometer, dann stehen wir wieder, dieses Mal nur zwanzig Minuten.

Beim nächsten Versuch schaffen wir immerhin mehrere Kilometer, bis wir in Buchholz die nächste Pause einlegen müssen, damit uns wegen der Verspätung zwei schnellere Züge passieren können. Der Buchholzer Bahnhof hat durch das Zugfenster wirklich sehr viel zu bieten...

Endlich geht es weiter, mal sehen, wie weit wir kommen. Die Frotzeleien gegen Trainer Björn Sommer, der die Entscheidung, mit dem Zug zu fahren, getroffen hat, werden lauter. Er nimmt's mit Humor.

Kurz vor Hamburg erreicht uns folgende Durchsage: „Dieser Zug endet heute wegen der übermäßigen Verspätung außerplanmäßig schon in Hamburg-Harburg. Reisende zum Hamburger Hauptbahnhof benutzen bitte die S-Bahn von Harburg zum Hauptbahnhof.“

Lautes Grölen schallt durch das Abteil. Wir sind wirklich schwer begeistert.

Immerhin bleibt uns die S-Bahn erspart, denn in Harburg steht zum Glück auf dem anderen Gleis ein Metronom, der direkt zum Hbf fährt. Wie auch der Rest unseres Zuges steigen wir dort ein und gelangen schließlich nach nur zweieinhalb Stunden Fahrtzeit zum Hamburger Hauptbahnhof.

Also, Pendler möchte ich wirklich nicht sein sollen.

Zu Fuß machen wir uns mitsamt Gepäck auf den Weg zum Der Hamburger und Germania Ruderclub, wo die Teamleiter-sitzung längst begonnen hat.

Ein paar Ruderer legen vor unseren Augen am Steg an, sind bei dem Wetter tatsächlich noch auf der Außenalster unterwegs gewesen – verrückt – und jetzt wollen sie schnell mit dem Motorboot wie-



Unterwegs beginnt es heftig zu stürmen, am Himmel jagt ein Blitz den nächsten, dann, kurz bevor wir am Ziel sind, fallen die ersten Regentropfen vom Himmel. Franz und Björn eilen zur Sitzung, wir anderen legen erst den Achter von den Böcken auf den Fußboden (ohne Ausleger natürlich), damit er bei den Sturmböden nicht von den Böcken fällt. Dann retten wir uns mit dem ersten dicken Regenguss in die Bootshalle der Germanen.

Es schüttet wie aus Eimern, donnert und blitzt am laufenden Band. So viele Blitze in einer Minute haben wir alle noch nicht gesehen. Erste Gedanken kommen auf, in der Bootshalle zu nächtigen, anstatt noch zu Fuß in die Schule zu wandern, auch wenn es nur wenige hundert Meter

der raus, weil noch einer ihrer Truppe im Einer draußen ist.

Die Suche nach dem passenden Schlüssel für das Mobo zieht sich, und schließlich ist der Einerfahrer wohlbehalten zurück, ehe die anderen aufbrechen können. Uns fehlen ein wenig die Worte...

Franz und Björn kommen zu uns, die Sitzung ist vorbei. Franzis Gepäck ist völlig durchnässt, dank einer Dusche unter dem Pavillon. Dieser Renntag steht für unser Team nicht gerade unter den besten Vorzeichen.

Im Nieselregen machen wir uns schließlich auf den Weg zur Schule. Natürlich landen wir ganz oben und die Toiletten sind unten, die Duschen noch tiefer, aber wir haben es irgendwie geahnt.

Während die eine Hälfte ewig nach einem Pizzadienst sucht, der eine Lieferzeit unter einer Stunde hat und schließlich zu Fuß loszieht, geht die andere Hälfte mit eigenen Vorräten gesättigt schlafen. Mal sehen, was uns morgen erwartet...

Beim Aufstehen regnet es weiterhin. Der Regen begleitet uns an die Strecke, wo wir den Achter aus der ziemlich schlammigen Hülle holen und ihn endlich aufriggern, nachdem wir die dreckbespritzten Ausleger und Druckstreben in der Alster saubergewaschen haben. Der Regen hört währenddessen auf, ohne dass wir es merken. Langsam trifft auch der Rest unseres Teams ein. Sollten wir tatsächlich planmäßig eine Runde rudern gehen können?

Erstmals treffen wir auch Max Scholz, der zusammen mit Christian Wesemann als Volontär vor Ort ist und so dazu beiträgt, dass unser Startgeld etwas günstiger ausgefallen ist.

Erst mal bringen wir unser Gepäck in die Bootshalle der Germanen, um es vor weiteren Regengüssen zu schützen. Zeitlich wird es langsam knapp, gefrühstückt haben wir auch noch nicht. Doch vor dem Rudern muss Steuerfrau Paula Hermes erst einmal auf die Waage. Die ist aber nicht, wie vermutet, beim Regattabüro, sondern am Ziel, und das ist einige hundert Meter entfernt. Während Paula also im Laufschrift zur Waage eilt, nutzen wir die Zeit zum Frühstück. Dann endlich geht es auf's Wasser.

Fünfgig Achter über einen(!) Anleger, an den zwei Boote passen – das kann ja heiter werden! Da gerade nur wenige Boote rausgehen, geht es jetzt noch relativ zügig. Wir drehen eine kurze Runde und legen wieder an. Noch schnell eine Kleinigkeit essen und trinken, umziehen, und wieder raus zum Zeitfahren. Die Zeit ist verdammt knapp, zum Warmfahren reicht

sie nicht wirklich, aber der Sprint mit kalter Muskulatur soll effektiv sein. Wir werden sehen.

Auf dem Weg zum Start sehen wir Beke Gredner, der Anfang des Fantrosses ist also eingetroffen. Dirk Guddat hat im Vorfeld zum RBL-Fanprojekt aufgerufen und ist mit einigen Hanseaten im Anmarsch auf Hamburg.

Da es in Hamburg nur zwei Bahnen gibt (sonst sind es vier), fahren wir mit verändertem Modus, was im Klartext bedeutet, dass man im dümmsten Fall sechs Rennen, statt sonst fünf, zu absolvieren hat. Das klare Ziel im Zeitrennen ist also eine Platzierung unter den ersten sechs Booten, denn das erspart einem das sechste Rennen.

Wir sind gleich im allerersten Rennen des ganzen Renntages dran. Die Startbesetzung: Melanie Baues, Lisa Baues, Annika Reinke, Ann-Kathrin Weber, Meike Stolle, Franzi Goldgrave, Nora von Gærtner, Wiebke Liesenhoff und Steuerfrau Paula Hermes. Unser Gegner: Undine Offenbach, in etwa gleichwertig. Auf der kürzesten Strecke der Saison, nur 280 Meter (sonst 350) kommen wir für unsere Verhältnisse ganz gut weg (ob das daran liegt, dass wir Max als Starthelfer haben?!) und das, obwohl die Ampelanlage nicht funktioniert und das Startkommando des Starters „Ächtün – löös!“ (das müsste man an dieser Stelle vertonen) mehr nach Schlaftablette als nach Regattastart klingt. Wie gut, dass wir das geübt haben...

Trotz der kurzen Strecke können wir unsere Stärke, den Endspurt, ausspielen und gewinnen sichtbar vor Offenbach. Nun heißt es abwarten, was die Zeit im Vergleich zu den anderen 16 Booten wert ist.

Nach kurzem Ausrudern legen wir an – es dauert ewig, denn jetzt gehen alle Männerachter zu Wasser, an besagtem

einzigsten Steg.

Nachdem der Achter wieder an seinem Platz liegt, hängt bereits das erste Ergebnis des Zeitrennens: Wir führen tatsächlich mit mehreren Sekunden vor dem Rest, nur unser direkter Gegner liegt knapp hinter uns. Trotzdem fällt der Jubel verhalten aus, denn ein derart großer Abstand, gerade zu den beiden Top-teams der Liga, auf dieser kurzen Strecke scheint nicht ganz realistisch zu sein. Das denken auch die Gegnerinnen, manche still, andere lautstark protestierend. „Das kann doch nicht sein, dass wir langsamer sind als die Bremer, wir waren immer schneller und wir sind hier in Bestbesetzung am Start“ und ähnliches ist zu hören. Tolle Argumente, denken wir uns, aber was soll's. Die ersten Teams sprechen mit einem der RBL-Chefs und tun ihren Unmut lauthals kund.

Das Ende vom Lied: Das Ergebnis wird korrigiert, und wir landen auf Platz vier. Also immer noch unter den ersten sechs, alles andere ist unwichtig, sollen die sich doch aufregen – wir konzentrieren uns auf das nächste Rennen.

Pikanterweise dürfen wir im Achtelfinale gegen genau jene bestbesetzte Mannschaft rudern, die immer schneller war als Bremen. Denen wollen wir es zeigen, dass ist ja wohl klar!

Die Ampel am Start funktioniert mittlerweile, und schon bei der Hälfte der Strecke kommt Hoffnung auf, sie tatsächlich zu schlagen. Aber wir sind bekannt für extrem knappe Zieleinläufe, und so warten wir auch dieses Mal auf die Auswertung des Zielfotos.

Als es dann heißt: „Als Erster im Ziel war....der Bremen erleben!-Achter!“ ist der Jubel dementsprechend groß, die Schadenfreude in uns ebenfalls, aber wir bemühen uns, es nicht zu zeigen. Die Nasen der Gegnerinnen zeigen ins Boot gen

Kielleiste.

Im Viertelfinale treffen wir nun, mit Christian als Starthelfer, auf den Alsterachter, den zweimaligen Ligachampion, und rechnen uns nicht gerade viele Chancen aus, zumal unser Bugzweier mit Lisa und Melanie Baues uns zwecks Schonung für den EUC in Moskau jetzt verlässt. Dafür rutschen Elena Warrlich und Jana Frobe-se auf den Bugplätzen nach.

Trotzdem gehen wir motiviert ins Rennen, und die genau zwei Sekunden Rückstand, die wir im Ziel haben, können wir verkraften, denn es war ein gutes Rennen, und das allein zählt bei diesem Gegner!

Wir rudern nun um die Plätze 4-8 des Tagesklassements, und das ist nach den letzten beiden Regatten schon mal wieder eine große Steigerung.

Im Halbfinale geht es wieder gegen Offenbach, wie im Zeitlauf. Auch das ist schon häufiger passiert. Im Zeitlauf waren wir immer schneller, bei späteren Rennen die Offenbacherinnen. Trotz heftiger Gegenwehr können wir das nicht ändern, dafür beschert uns der zweite Platz im Halbfinale keinen anderen Finalgegner als – ahnt ihr es? – die, die immer schneller sind als wir!!! Der Spaß ist auf jeden Fall auf unserer Seite. Dieses Rennen wollen wir mit Macht gewinnen, um es ihnen noch einmal so richtig zu zeigen.

Genauso gehen wir es an, und es gelingt! Mit einer halben Sekunde Vorsprung und damit mit bloßem Auge deutlich sichtbar gehen wir als Sieger und damit Tages-Siebter über die Ziellinie. Unser Jubel kennt kaum Grenzen, die Tränen der Gegnerinnen auch nicht. Manchmal sollte man den Mund eben nicht zu voll nehmen.

Zufrieden riggern wir das Boot ab und verladen es auf dem ewig entfernt stehenden Hänger. Wenn die Rennstrecke schon die kürzeste ist, so ist der Weg zum

Hänger der längste aller Standorte.

Dann teilt sich unser Grüppchen wieder. Die eine Hälfte bleibt zum Feiern in Hamburg, die andere wandert zum Bahnhof und fährt zurück nach Bremen, dieses Mal tatsächlich ohne unfreiwillige Zwischenstopps.

Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an Max und Christian, die für uns

ganz schön hart schuften mussten, und an Gerd Grote und Kim Fürwentsches sowie das von Dirk initiierte Fanprojekt, die als Schlachtenbummler mitgereist sind und uns kräftig angefeuert haben.

Wiebke Liesenhoff

Bremerinnen stark in Hamburg

Mit einer starken Leistung beim vierten Renntag der flyeralarm Ruder-Bundesliga hat der BREMEN ERLEBEN!-ACHTER am Samstag vor toller Kulisse der Hamburger Binnenalster den 7. Platz in der Tageswertung erreicht.

In absoluter Bestbesetzung angetreten platzierte sich das Team um Teamkapitänin Franziska Goldgrabe, Nora von Gaertner, Meike Stolle, Lisa und Melanie Baues vom Bremer Ruderverein 1882 e.V. (BRV 1882) sowie Wiebke Liesenhoff, Annika Reinke, Ann-Kathrin Weber vom Ruderclub HANSA 1879/83 e.V. (BRC) sowie Steuerfrau Paula Hermes (BRV 1882) im Zeitfahren an vierter Stelle und umging so den Zwischenlauf.

Im Achtelfinale konnte in einem äußerst spannenden Rennen durch einen Sieg gegen den Wannsee-Express aus Berlin der Sprung unter die ersten acht Teams geschafft werden. Dies sorgte für großen Jubel im Bremer Lager. Vor dem Viertelfinale gegen die Bundesligafavoriten aus Hamburg wechselte Trainer Björn Sommer Jana Frobes (BRV 1882) und Elena Warrlich (BRC) ein, die die Plätze von Lisa und Melanie Baues einnahmen. Die Baues-Zwillinge kämpfen in der kommenden Woche in Moskau um den Titel der Hochschuleuropameister. Die Motivation war groß, noch einen obendrauf zu setzen. Die Bremerinnen schlugen sich wacker,

doch die Sensation blieb aus. Das eingefahrene Team aus Hamburg ist einfach eine Klasse für sich. Im Halbfinale dann das Déjà-vu: Mit den Offenbacherinnen gab es wieder den gleichen Gegner wie im Zeitfahren, nur dass diesmal die Damen aus Offenbach ihren Bugball vor den Bremerinnen über die Ziellinie schoben. Die Enttäuschung währte nicht lange, da immer noch die Möglichkeit bestand, die bisherige Bestleistung aus Frankfurt zu wiederholen. Zudem wartete im Finale wieder ein Gegner, den man bereits geschlagen hatte. Das Bremer Boot ließ gegen die Berlinerinnen nichts anbrennen und belohnte sich mit dem 7. Platz!

Nach zuletzt eher enttäuschenden Ergebnissen in Münster (16. Platz) und Hannover (11. Platz) verbessert sich das Team damit in der Tabelle vom 13. auf den 11. Platz und darf mit zwei Zählern Rückstand wieder auf eine einstellige Platzierung in der Gesamtwertung hoffen.

Die Erkenntnis dieses Renntages für Elena Warrlich lautet: „Hartes Training zahlt sich meistens aus, und was gibt es Schöneres, als die Bremen-Hymne „In Bremen, da lässt sich's gut leben!“ über die Hamburger Binnenalster schallen zu hören.“

Elena Warrlich

Clubregatta 2011

– Wir lassen uns doch vom Regen nicht unterkriegen!

Sonntag, 14.8.2011: Schon beim Aufwachen höre ich dieses leise Rauschen, was uns schon seit Tagen begleitet. Ein Blick aus dem Fenster: grauer Himmel, nasses Grün, schmutzige Pfützen.

Heute ist Clubregatta – na, das wird was werden!

Wenn ich eins beim Rudern gelernt habe, dann: Es kommt immer anders als man denkt! Das macht Hoffnung.

Trotzdem skeptisch schwinde ich mich auf das Rad.

Beim Club angekommen weist nichts auf eine größere Veranstaltung oder gar einen Höhepunkt der Rudersaison hin.

Die Regatta kommt etwas mühsam in Gang. Doch die Wettkämpferinnen und -kämpfer lassen sich vom Regen nicht unterkriegen. Das erste Rennen ist schon gestartet.

In der Bootshalle werden Sitzgelegenheiten aufgebaut, Musik spielt im Hintergrund, später gibt's Bratwürste, Kartoffelsalat und Kaffee.

Die Organisation der Rennen ist perfekt. Dirk ist guter Dinge und hat alles bestens im Griff. Wir halten uns mit sarkastischen Bemerkungen bei Laune. Es kann schließlich nicht den ganzen Tag regnen!

Ab und zu findet sich sogar ein Trüppchen mit Regenschirmen bewehrter Zuschauer am Steg ein, um Sieger und Besiegte gebührend zu empfangen.

Ich habe mich für die Langstrecke (7 km) angemeldet. Keiner aus der Mann-

schaft hat Erfahrung in dieser Disziplin. Wir sind noch nie zusammen gerudert. Macht nichts!

Es geht westerabwärts bis zu Kellogg's und dann zurück. Wir treten gegen eine Mannschaft von 1882 an, und das alles bei strömendem Regen! Strömendem Regen? Was sage ich – es gibt noch Steigerungen! Wie steigert man strömenden Regen? Prasselnder Regen – Starkregen – Monsun?

Eine halbe Stunde nach dem Zieleinlauf ist das Überraschungsrennen angesetzt. Lohnt es sich überhaupt, sich abzutrocknen oder umzuziehen? Nein! Durch knöcheltiefe Pfützen stapfen wir mehr oder weniger nass bis auf die Knochen dieser merkwürdigen Disziplin entgegen. Der Zugang zum Steg hat sich inzwischen in einen reißenden Bach verwandelt. Echte Profis sind auf Badelatschen umgestiegen.

Warum tut man das? Aus Spaß? Aus Kampfgeist? Mir scheint, wir sind schon ein bisschen verrückt!

Wenn wir gekentert wären, hätten wir nicht nasser werden können.

Trotzdem macht das Rennen Spaß und fordert den ganzen Einsatz.

Danach hat es mir dann doch gereicht. Ich wollt einfach mal wieder warm und trocken sein.

Unglaublich, dieser Ruderclub Hansa!

Claudia Schlichting

Kein Spaß bei der Clubregatta

Keinen Spaß hatten die Teilnehmer an unserer Clubregatta, sonder die pure Leidenschaft und Liebe zum Rudersport

mung in der Bootshalle und auf der Strecke.

Viele spannende Rennen mit Überras-



müssen es gewesen sein, die unsere Clubmitglieder antrieben, Rennen für Rennen zu absolvieren. Regen, Regen und nochmals Regen, und trotzdem oder gerade deshalb herrschte eine gute Stim-

mungsgewinnern und Verlierern gab es. Mit insgesamt 30 gemeldeten Ruderern war das Teilnehmerfeld für einen Ruderverein mit 350 Mitgliedern überschaubar, dafür war die Vielfalt umso interessanter.

Leistungssportler, Ruderbundesligafahrerinnen, Juniorenweltmeisterschaftsteilnehmer, Olympiateilnehmer, Neulinge aus diesem und dem letzten Jahr, Wanderfahrer und Breitensportler, von allen Rudersportvariationen waren Mitglieder vertreten.



Den Clubmeistertitel 2011 im Männerbereich erruderte sich Benedict Kettler, im Frauenbereich ließ es sich Wiebke Liesenhoff nicht nehmen, der „next generation“ von Sportlerinnen vom BRV v. 1882 in einem spannenden Rennen das Heck zu

zeigen. Mit diesem harten Rennen erruderte sich die Grande Dame der HANSA die Clubmeisterschaft im Frauenbereich.

Pünktlich zur Siegerehrung endete der Dauerregen, und die Clubregatta konnte bei herrlichem Sonnenschein mit einem dreifachen Hippihphurra auf die HANSA beendet werden.

Allen Helfern der Clubregatta möchte ich an dieser Stelle ein deutliches Dankeschön aussprechen. Besonders unterstützt haben mich Frank Schwan (Motorbootfahrer, Schiedsrichter), Paul Beermann (Motorbootfahrer), Maren Trapp (Urkundenschreiberin, Ziel), Johannes Augustin (Ziel) und Klaus Weinrich (Junge für alles). Beke Gredner hat mich in den Tagen zuvor bei der Planung tatkräftig unterstützt und war für die technische Leitung zuständig.

Tolles Team, DANKE!

Dirk Guddat

Gut für die HANSA + Gut für BRV v. 1882 = Sehr Gut für den Rudersport

Drei Wochen vor der Clubmeisterschaft stellten wir fest, dass unser Termin für die Clubregatta mit dem Termin für die Vereinsregatta vom BRV v. 1882 kollidierte. Was einige als ein Problem ansahen, sahen andere als eine Chance an. Nach ein paar Telefonaten, Facebookchats und Emails stand fest: Wir probieren es einfach mal miteinander. Eins verbindet uns doch alle – der Rudersport.

Die Ausschreibungen wurden den Vereinen angepasst, und nach dem Meldeschluss trafen sich beide Orgateams und

beschlossen, die eigenen Lücken im Meldeergebnis mit den Booten des anderen Vereins zu schließen. Dadurch mussten deutlich weniger Rennen ausfallen, und die Attraktivität einiger Rennen stieg stark an.

Nach der Regatta war das Feedback aus beiden Orgateams: Ja, das hat funktioniert!!!

Fortsetzung 2012.....Ja, vielleicht!

Dirk Guddat

Angebot	Ansprechpartner Trainer	Montag Uhrzeit	Dienstag Uhrzeit	Mittwoch Uhrzeit	Donnerstag Uhrzeit	Freitag Uhrzeit	Samstag Uhrzeit	Sonntag Uhrzeit
allg. Ruderbetrieb Breitensport	Dirk Guddat rudenwart@orc-hansa.de						14.30 - 16.30	10.30 - 12.30
Seniorenrudern	Reinhold Wiek Tel. 0421/3477548	12.30 - 14.00						
Nordic Walking	Ralph Bohmann Tel. 0421/69 64 67 38 bohe2005@t-online.de			18.30 - 19.30 Anmeldung				
Fitness-, Kraft- und Spieltraining	Bohilde Meyer-Richling Dorothea Wiegeln Uta Michael	18.00 - 20.00 SH Leibnizplatz Bothi Fitness	20.00 - 22.00 SH Delmestraße Uta Fitness USO	18.00 - 20.00 SH Hamburger Str. Sonke Fitness + Spiel USO	17.00 - 18.45 Kraftraum Bothi Fitness			18.00 - 19.30 SH Brokstraße Spezialtraining
Schwimmtraining	Alexander Müller					17.00 - 18.30 Hallenbad Süd (3 €) Alexander		
Kinderrudering	Dirk Guddat kinderabteilung@orc-hansa.de	15.30 - 17.00 SH Brokstraße			15.00 - 17.00 Clubhaus		10.45 - 13.00 Clubhaus	
Jugendliche	Dirk Guddat rudenwart@orc-hansa.de	17.00 - 18.30 SH Brokstraße		18.00 - 20.00 SH Hamburger Str.			10.45 - 13.00 Clubhaus	
Junge Erwachsene	Dirk Guddat rudenwart@orc-hansa.de		19.00 - 21.00 Clubhaus				13.00 - 16.00 Clubhaus	
Leistungssport	Willy Debus	nach Absprache	nach Absprache	nach Absprache	nach Absprache	nach Absprache	nach Absprache	nach Absprache
Spezialkurs Ergo I*	Wiebke Liesenhoff trainingsleitung@orc-hansa.de				19.00 - 20.00 Ergo-Power-Kurs			
Spezialkurs Ergo II*	Wiebke Liesenhoff trainingsleitung@orc-hansa.de				20.15 - 21.15 Ergo-Technik			
Spezialkurs Ruderkasten*	Dirk Guddat rudenwart@orc-hansa.de	18.00 - 19.00 Power-Team Uwe			17.00 - 18.00 Technik 50+ Jochen			
Spezialkurs Ruderkasten*	Dirk Guddat rudenwart@orc-hansa.de	19.00 - 20.00 Remerudern-Anfänger Uwe			18.00 - 19.00 Technik 50+ Gisela Dorn			

Fitnessraum - Belegzeiten Winter 2011/12

Uhrzeit von	bis	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
10:00	11:00	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder
11:00	12:00	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	Jugendabteilung Kinderabteilung	alle Mitglieder
12:00	13:00	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	Jugendabteilung Kinderabteilung	alle Mitglieder
13:00	14:00	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	Junge Erwachsene	alle Mitglieder
14:00	15:00	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	Junge Erwachsene	alle Mitglieder
15:00	16:00	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	Schulkooperation Kinderabteilung	alle Mitglieder	Junge Erwachsene	alle Mitglieder
16:00	17:00	alle Mitglieder	Leistungssport	alle Mitglieder	Schulkooperation Kinderabteilung	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder
17:00	18:00	Leistungssport	Leistungssport	Leistungssport	Breitensport	Leistungssport	alle Mitglieder	alle Mitglieder
18:00	19:00	Leistungssport	Leistungssport/ Breitensport	Leistungssport	Breitensport	Leistungssport	alle Mitglieder	alle Mitglieder
19:00	20:00	Leistungssport	Junge Erwachsene Breitensport	Leistungssport	Ergometerfahren Kurs I	Leistungssport	alle Mitglieder	alle Mitglieder
20:00	21:00	alle Mitglieder	Junge Erwachsene	alle Mitglieder	Ergometerfahren Kurs II	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder
21:00	21:30	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder	alle Mitglieder

Kinderabt.	Ansprechpartner Dirk Guddat , Parallelbetrieb nur nach Absprache möglich
Leistungssport	Ansprechpartner Willy Debus , Parallelbetrieb nur nach Absprache möglich
Jugend	Ansprechpartner Dirk Guddat , Parallelbetrieb nur nach Absprache möglich
Junge Erwachsene	Ansprechpartner Dirk Guddat , Parallelbetrieb nur nach Absprache möglich
Breitensport	Ansprechpartner Bothilde Meyer-Richterling , Parallelbetrieb nur nach Absprache möglich
Kurs Ergo	Ansprechpartner Wiebke Liesenhoff
alle Mitglieder	mit Transponder nach ausführlicher Einweisung

Erläuterungen zum Winterprogramm

Hier nun einige Erläuterungen zum Plan:
Rudertermine:

Eigentlich kann das ganze Jahr über gerudert werden. Viele sagen: „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur falsche Kleidung“.... Trotzdem gibt es einige witterungs- und strömungsbedingte Ausnahmen.

- Bei Eisglätte ist das Betreten des Anlegers verboten. Die Unfallgefahr ist einfach zu groß. Und wenn der Anleger nicht betreten werden darf, kann man auch nicht rudern!

- Jede noch so dünne Eisschicht ist Gift für die Außenhaut der Boote. Schon deshalb ist das Rudern bei Eisgang verboten. Und wer schon einmal in Eisschollen festgesessen hat, der weiß auch, dass das Herauskommen gar nicht so einfach ist und eine große Gefahr für die Mannschaft darstellt.

- Wenn die Eisschmelze eingesetzt hat oder große Regenmengen gefallen sind, ist die Strömung auf der Weser besonders bei ablaufendem Wasser extrem hoch. Eine Mannschaft, die noch nicht so erfahren ist, kann damit überfordert sein. Bitte denkt auch daran, dass wir im Winter nur auf der „Hausstrecke“ (Große Weserbrücke bis Weserwehr) rudern. Havarien hat es in den letzten Jahren meistens weiter Weser abwärts gegeben, weil dort die Wellen- und Strömungsverhältnisse noch schwieriger sind. Der Werdersee ist eine gute Alternative, außer natürlich bei Eisgang!

Hallen- und Walkingtermine:

Ein Ziel des Wintertrainings ist die Verbesserung der Grundlagen-Ausdauer. Dazu bieten sich uns vielfältige Möglichkeiten.

- Montags in der Halle der Schule am Leibnizplatz. Von 18-20h gibt es hier Unihockey, Gymnastik und Zirkeltraining für Ruderinnen und Ruderer aller Altersbereiche. In den letzten Jahren waren die meisten Sportler jünger als 50 Jahre. Das Training wird von Bothi geleitet. Dorothea übernimmt die Vertretung, wenn Bothi einmal nicht da sein kann.

- Dienstags in der Halle der Schule an der Delmestraße. Von 20-22h wird hier nach intensiver Aufwärmarbeit und Gymnastik ein Zirkeltraining für Ruderinnen und Ruderer aller Altersbereiche durchgeführt. Uta ist die Trainerin und ihr Mann Klaus vertritt sie. In den letzten Jahren lag das Durchschnittsalter der Sportler, die regelmäßig teilgenommen haben, über 45 Jahre.

- Mittwochs von 18-20h findet in der Halle der Schule an der Hamburger Straße Fitness und Spieltraining für Jugendliche bei Sönke statt

- Außerdem bietet Bolle mittwochs einen Termin zum gemeinsamen Walking an. Bitte meldet Euch unbedingt an, damit Bolle weiß, wie viele Aktive kommen werden.

- Donnerstags habt ihr die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Ruderinnen und Ruderern aller Altersgruppen im Hallenbad Süd von 17-18.30h zu schwimmen. Eintrittsgeld zahlt jeder selbst, Anmeldung ist nicht erforderlich. Es gibt abgeteilte Bahnen, die jedoch auch von anderen Sportlern benutzt werden.

Ergometer- und Kraftraum

Bitte beachtet, dass das Training an Kraftgeräten eine Einweisung erfordert. Falsch durchgeführte Übungen können zu Schäden an Muskeln und Gelenken

führen. Auch „viel hilft viel“ ist nicht immer richtig. „Weniger kann oft mehr sein.“ Donnerstags von 17-18:45h können alle Breitensportler nach Absprache mit Bothi die einzelnen Geräte kennenlernen und sich einen persönlichen Trainingsplan erstellen.

Die Belegung durch die einzelnen Trainingsgruppen könnt ihr dem Plan entnehmen. Zu diesen festgelegten Zeiten haben die entsprechenden Gruppen Vorrang. Wenn sich jedoch „freie Plätze“ ergeben, können diese natürlich nach Absprache mit dem(r) entsprechenden TrainerIn auch durch Breitensportler besetzt werden.

Donnerstags bietet Wiebke „Spezialkurse“ an. Zu diesen Zeiten sind jedoch nur

die Ruderergometer belegt. Krafttraining an den Geräten ist natürlich weiterhin möglich. Nur das Aufwärmen kann nicht am Ergo erfolgen, sondern muss durch z. B. Seilspringen, Laufen oder Spinning ersetzt werden.

Rudern im „Kasten“

Ganz neu in diesem Winter sind Spezialkurse im Ruderkasten. Gisela, Dorni, Uwe und Jochen bieten montags und donnerstags verschiedene Kurse an.

Alle Kurse mit Sternchen* sind kostenpflichtig.

Anke Heitmann

Auf zur Venus

Am letzten Sonntag im September fand im Bürgerpark der 11. Solidaritätslauf „Auf zur Venus“ statt. Die Bremer Krebsgesellschaft e. V., der Landessportbund und die Bremer Krebs-Selbsthilfegruppen veranstalten diesen Lauf gemeinsam mit einigen Kooperationspartnern, zu denen auch die Hansa gehört. Jeder Kilometer wird von den Sponsoren mit 50 Cent honoriert, auch unsere Ruderkilometer.

Die diesjährigen Spenden fließen wie im letzten Jahr in das Projekt „In Bewegung kommen“, das Bremer Sportvereine dabei unterstützt, Bewegungsangebote für krebserkrankte Menschen zu initiieren bzw. bestehende Sportgruppen für diesen Personenkreis zu öffnen. 18 Initiativen wurden von den Kilometergeldern 2010

gefördert, darunter das erste Bewegungsangebot für Männer mit Prostatakrebs bei der BTS Neustadt. Weitere sollen folgen.

Wir trafen uns mit fünf Frauen um 10.00 Uhr und ruderten etwas mehr als die Hausstrecke. Das Wetter war perfekt zum Rudern geeignet. Allerdings waren – wahrscheinlich auch wegen der maritimen Woche – gefühlte 100 Motorboote unterwegs.

Ich bin nach dem Rudern zum Marcusbrunnen gefahren, um unsere Spende abzugeben, die Kilometer zu melden und für uns an der Verlosung teilzunehmen. Leider haben wir auch in diesem Jahr nichts gewonnen.

Gesine Gollasch

Vom Einer bis zum Achter – Teilnahme an der Maritimen Woche

Unter dem Motto „Vom Einer bis zum Achter“ konnte sich die HANSA wieder erfolgreich auf der Maritimen Woche 2011 direkt vor der Schlachte präsentieren. Als einziger Ruderclub Bremens hatten wir das Exklusivrecht, die schöne Wassersportart Rudern vorzustellen. Dabei

diese repräsentative Aufgabe begeistern konnten.

Als Besonderheit wurde von einigen Frauen der Jungen-Erwachsenen-Abteilung ein Gig-Doppelvierer mit Steuerfrau im historischen Stil vorgeführt. Dazu hatten die Damen schon im Vorfeld Röcke



kamen in diesem Jahr ein Skiff, ein Doppelzweier, ein Zweier „ohne“ (Riemen), ein Gig-Doppelzweier mit Steuermann, ein Doppelvierer sowie ein Gig-Doppelvierer mit Steuermann zustande. All diese Boote wurden vorwiegend aus der Gruppe der jungen Erwachsenen sowie einigen Leistungssportlern und einigen Breitensportlern requiriert. Leider konnte kein Achter gestartet werden, da es nicht genügend Teilnehmer gab, die sich für

genährt und zeigten somit die Anfänge des Damenruderns auf. Besonders passend war, dass alle anderen Boote rein männlich besetzt waren und die Frauen nur ihre vermeintlich traditionelle Ruderart, das Stilrudern, zeigen „durften“. Die nötige Aufmerksamkeit haben wir jedenfalls erhalten.

Moderatorisch begleitet wurde die ganze Veranstaltung von unserem Ruderwart Dirk, der die vielen Zuschauer an der

sonnigen Schlachte über unsere schöne Sportart und die verschiedenen Möglichkeiten zu deren Ausübung informierte.

auch wenn wir wahrscheinlich nicht ganz die Bekleidung von damals nachgeahmt haben.

PS: Und man glaubt es kaum, aber mit Rock zu rudern ist tatsächlich möglich,

Beke Gredner

Crossrowing

Die zornigen Reiter des Ingos haben das Crossrowing 2011 überlegen gewonnen. Das Team, bestehend aus Jonas van der Kuil, Torsten Vehrs, Lisa Baues (freundlicherweise entliehen von 1882), Maren Ahlbach und Daniel Sproll, kam nach 31 Stunden mit 6 Stunden Vorsprung vor dem Zweitplatzierten ins Ziel. Das letzte Boot erreichte das Ziel eine Stunde später.

Gründe für den Sieg waren die detaillierte Planung, eine genaue Auswertung der Wetterberichte, Glück bei der Übernachtung, sparsame Verpflegung, Doppelbeflaggung (Hansa u. 1882), leichte Skulls, lachende Babysocken, ein wasserfestes Radio, Konzentration, Siegeswille und ganz frühes Aufdrehen.

Die Strategie bestand darin, immer die kürzesten Wege mit möglichst wenig Pausen und ohne extra Schnickschnack zu fahren, dazu eine zornige Portion Muskelkraft und die Vorfreude auf ein kaltgestelltes Partyfässchen.

Für alle, die erst ab hier lesen, und um es noch mal hervorzuheben: Wir haben mit 6 Stunden Vorsprung gewonnen.

Jonas, Torsten, Lisa, Maren und Daniel

Am Mittwochnachmittag, den 3. August 2011 trafen wir uns alle auf dem Vereinsgelände, um die Boote zu verladen, das Gepäck zu verstauen und die hochmotivierten Teilnehmer auf die zur Verfügung stehenden Pkws zu verteilen. Wir,

die zornigen Reiter des Ingos, bestehend aus Jonas van der Kuil, Torsten Vehrs, Lisa Baues (freundlicherweise entliehen von 1882), Maren Ahlbach und Daniel Sproll, hatten beschlossen, uns für das Crossrowing gemeinsam mit Proviant einzudecken. Während Daniel im Kleinbus mitfuhr, um unseren Gegnern etwas auf den Zahn zu fühlen und vielleicht die eine oder andere Information über die



Strategie der anderen Teams zu erfahren, machten Jonas, Torsten, Lisa und Maren noch einen Zwischenstopp in Brinkum. Dort besorgten wir beim Discounter unsere Verpflegung für die nächsten Tage. Neben Müsliriegeln, Schwarzbrot, Scheiblettenkäse, Salami, Bananen, Äpfeln, Weingummi, Wasser, O-Saft und Malzbier fand auch ein kleines Siegerbierfässchen den Weg in unseren Einkaufswagen. Noch ein Stopp an der Tankstelle und bei einer großen Fastfood-Kette, und dann ging es auch schon auf die Autobahn Richtung Holland. Wie für den Sommer 2011 üblich regnete es auf der

gesamten Strecke zwischen Brinkum und unserem Ziel Leeuwaden, und wir fragten uns, wie wir die 180 Kilometer bei Dauerregen bloß bewältigen sollten. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch keiner von uns, wie schön der nächste Tag werden würde.



In Leeuwarden angekommen schlugen alle 15 Teilnehmer ihr Nachtlager auf, führten eine letzte Teambesprechung und gingen früh zu Bett. Liebevoll gewägt von der Notausgangbeleuchtung über unserem ausgewählten Schlafplatz, einem krähenden Hahn und den ersten Tapsen von bereits munteren Ruderern ging es dann endlich in die heiße Phase des Crossrowings. Schnell ein Frühstück im Stehen, Boote aufriggern, das Gepäck in den Booten verstaut, ein letztes Mannschaftsfoto, den Fragenkatalog entgegennehmen und los ging's.

Um kurz nach 8 Uhr ging es dann, bei noch leicht diesigem Wetter, endlich los. Während die anderen beiden Mannschaften noch mit ihren Booten beschäftigt waren, nahmen wir bereit die erste Kurve und ließen unsere Gegner für die nächsten

zwei Tage hinter uns. Vorbei an großzügigen Anwesen mit immer frisch gemähten Rasen, schmucken Booten und Yachten mit begeistert winkenden Kapitänen, blöckenden Schafen und bellenden Hunden ruderten wir immer weiter und weiter. Petrus hatte ein Nachsehen mit uns und schicke uns herrlichen Sonnenschein. Zur Mittagszeit verspürten wir alle das Bedürfnis, unserer leicht geröteten Haut etwas Gutes zu tun und holten die tief in der Tasche vergrabene Sonnencreme hervor. Immer mit den Gedanken im Hinterkopf, wie schnell wohl die anderen seien, legten wir nur kurze Pausen ein.

Den Fragenkatalog konnten wir meistens vom Boot aus beantworten. So schafften wir es am ersten Tag, unser gesetztes Tagesziel Stavoren am frühen Abend tatsächlich zu erreichen. In Stavoren suchten wir uns bei einsetzendem Regen zwischen all den teuren Booten und unter neugierigen Blicken der Bootsbesitzer einen kleinen Platz zum Anlegen im Yachthafen. Unter einem Sonnenschirm stärkten wir uns mit einer Pommes Spezial und warteten das kleine Gewitter ab. Frisch gestärkt setzten wir uns erneut ins Boot und ruderten, bis es dunkel wurde und die Kleidung vom Nieselregen durchnässt war. Einen großen Teil des zu überquerenden Sees, der Teil der Crossrowing Strecke war, hatten wir bereits hinter uns gelassen. Wir hatten Glück und fanden einen kleinen alten Steg zum Anlegen. Es wurde immer dunkler, der Regen stärker und der Wind frischte auf.

Tollkühn, wie die zornigen Reiter des Ingos nun einmal sind, hatten wir uns entschieden, keine Zelte mitzunehmen, sondern unter Planen zu schlafen. Dieses stellte sich aber bei Regen und Wind als nicht ganz einfach heraus. Doch das Glück blieb auch zu dieser späten Stunde an unserer Seite. Ganz in der Nähe des

Anlegers befand sich ein großes Bauernhaus. Daniel und Lisa fragten bei den Hausbesitzern nach Asyl für uns. Anfänglich etwas überrumpelt und irritiert ließen sie uns dann in ihrem Schuppen nächtli-



gen. Für uns war es wie eine 5-Sterne-Unterkunft: windgeschützt, trocken, Licht – was will man mehr? Dazu gab es auch noch heißen Tee und Kekse. Wir hatten es echt nicht schlecht getroffen. Glücklich und erschöpft gingen wir zu Bett.

Mit den ersten Sonnenstrahlen hieß es dann wieder aufstehen und alles zusammenpacken. Wir wollten schließlich keine Zeit verlieren. Um 6:30 Uhr saßen wir wieder im Boot und gaben alles. Der vorheri-

ge Tag steckte uns noch in den Knochen; trotzdem machten wir auch am zweiten Tag nur kurze Pausen. Auf den letzten Kilometern aktivierten wir die letzten Energiereserven, schließlich wartete unser kleines Siegerbierfässchen auf uns, und es sollte ja auch ein Siegerfass bleiben. So schafften wir es, um 15:05 Uhr wieder in Leeuwarden anzukommen und waren überglücklich, die Ersten zu sein. Dass wir dann noch 6 Stunden auf das zweite Boot warten mussten, ahnten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. So hatten wir noch Zeit, uns zu erholen, einzukaufen und Spagetti zu kochen.

Bis zum späten Abend trafen dann auch die anderen Teams ein, und gemeinsam ließen wir den Tag ausklingen. Am Samstag haben wir dann alles etwas entspannter angehen lassen. Wir frühstückten gemeinsam, werteten unseren Fragenkatalog aus, machten eine kleine Sightseeing-Tour durch Leeuwarden, veranstalteten ein Barbecue und fuhren dann abends zurück nach Bremen.

Maren Ahlbach

Arbeitsdienst schon abgeleistet?

Gemäß unserer Satzung hat jedes aktive und jugendliche Mitglied unter 60 Jahren Arbeitsdienst für den Club zu leisten oder stattdessen für nicht geleisteten Arbeitsdienst einen Geldbetrag zu entrichten. Die Mitgliederversammlung hat die Anzahl der zu leistenden Arbeitsstunden auf 5 und die Ersatzleistungen in Geld auf 20 Euro je Stunde festgesetzt. **Es sei noch einmal daran erinnert, dass der Arbeitsdienst bis zur Mitgliederversammlung im Februar 2011 abgeleistet werden muss, andernfalls wird die Zahlung fällig.** Die Arbeiten werden von unserem Boots- und Materialwart Lutz Fiferna (E-Mail: bootswart@brc-hansa.de) oder von unserem Hauswart Jörg Kemna (E-Mail: hauswart@brc-hansa.de) eingeteilt.

Wir möchten die betreffenden Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Arbeitsdienst grundsätzlich jeweils am **1. Samstag im Monat** (9.00 bis 14.00 Uhr) geleistet werden kann. Treffpunkt ist im Bootshaus. In Absprache ersatzweise auch Dienstag vormittags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme vorher in die Liste am schwarzen Brett eintragen oder telefonisch / E-Mail mit unserem Boots- und Materialwart / Hauswart abstimmen.

Der Vorstand

Kirchbootfahrt 2011

Wie war das Wetter?“, fragt mich der Nachbar, als ich von der Rudertour nach Hause komme. „Gut! Es hat nicht geregnet. Bei dem sauschlechten Wetter der letzten Tage ist das doch schon eine Steigerung!“, lautet meine Antwort. „Und – wie war es sonst so?“, kommt die typisch männliche Frage meines Nachbarn. „Schön!“, antworte ich. „Mit den Kameraden durch die weite, stille Landschaft zu rudern ist immer wieder ein Erlebnis.“



Die dritte Frage ist vorhersehbar. „Ähh, wo wart ihr noch genau hin?“ „Wir waren mit dem Kirchboot auf der Lesum, durch die Schleuse in Ritterhude auf die Hamme, bis nach Neu-Helgoland“, erkläre ich. Die vierte Frage kommt zögerlich: „Hat's Spaß gemacht?“ Jetzt muss ich etwas Spannendes erwidern, denke ich, sonst ist das Interesse vorbei. „Ja, einer der Ruderkameraden ist kopfüber in die Hamme gefallen!“ „Ne, wie ist denn das passiert?“, kommt prompt die Nachfrage. Ich schildere dem Frager meine Gedanken, die mir unmittelbar nach dem Reinfluss durch den Kopf gingen. „Zunächst habe ich an die Geschichte „Der Wolf und die sieben Geißelein“ gedacht, an den Wolf, den die Steine im Bauch in den Brunnen gezogen haben“. Der Nachbar schaut ungläubig. „Du musst wissen“, erkläre ich, „wir

haben in Neu-Helgoland gut gegessen, weiter ging es zu „Melchers Hütte“, um Moorbier und Moorschnaps zu probieren.



Anschließend sind wir zügig zu „Tietjens Hütte“ zum ersehnten Kuchen gerudert. Wir hatten Glück! Eine Gesellschaft hatte die Tische gerade verlassen. Die Reste des Butterkuchens waren noch nicht abgeräumt. Ich habe gedacht, Piranhas vertilgen ihre Beute auch nicht schneller. Großzügig wurden uns auch die übrigen restlichen Butterkuchen von der freundlichen Bedienung an unseren runden Tisch gebracht. Danach haben wir noch dicke Tortenstücke bestellt und genussvoll verzehrt!“



Jetzt schaut mich der Nachbar wissend an. „Nein, nein!“, rufe ich laut. „Ich habe etwas später gehört, in der Rasenkante am Ufer war ein mit hohem Gras überwu-

chertes Loch, verstehst du?“ Der Nachbar nickt. „Ist der Ruderer denn so nass wieder ins Boot gestiegen?“, will er wissen. „Ruderer sind sehr kameradschaftlich“, sage ich, „wir haben ihm beim Ausziehen geholfen, alle vierzehn Ruderer haben ein Spalier gebildet, um ihn vor den neugierigen Blicken aus dem Restaurant zu schützen, und von der U-Hose bis zur Mütze haben wir ihm trockenes Zeug gegeben“. „Ich verstehe, ihr hattet sicher euren Spaß!“, antwortet der Nachbar.

An vielen Kirchbootfahrten habe ich bereits teilgenommen. Ungewohnt war bei dieser Tour der Anblick von Charly Borrmann auf der Steuerbank. Er hat John Thoms vertreten, der aufgrund seiner angegriffenen Gesundheit nicht mitfahren konnte. Charly hat mit Bravour gesteuert. Dennoch wünschen wir John, dass er im nächsten Jahr wieder dabei ist.

Peter Tietjen

Tour von OSCH nach Viehsbecken und zurück

Die Damen des Rudervereins Osterholz Scharmbeck hatten wie jedes Jahr seit fast zwanzig Jahren die Damen von befreundeten Rudervereinen eingeladen, mit ihnen am 1. Sonntag im September nicht nur zu rudern, sondern auch eine üppige Mittagspause zu machen und nach dem Rudern das Kuchenbuffet zu „räumen“. Von der Hansa waren sieben Damen da. Wir waren damit die größte „Fraktion“, abgesehen von den Gastgeberinnen. Sechs von uns fuhren mit dem Zug und einem Sammeltaxi.

Das Wetter war uns hold; es herrschten ideale Bedingungen für eine Tour in wunderschöner Umgebung auf der Hamme.

Damit die Ruderinnen die Fahrt ganz genießen können, waren wieder einige Herren engagiert, die die Schleuse bedienten und das Mittagessen parat hielten, welches wir auf der Wiese einnahmen. Es gab Kasseler-Braten und Salate und einen kleinen Kurzen.

Nach dem Rudern nahmen einige Frauen sogar ein Bad in der moorigen Hamme.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, an der wir alle gern wieder teilnehmen werden.

Gesine Gollasch



Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich

- zum runden bzw. besonderen Geburtstag:

November:

Martin Igelmann	20 Jahre
Ursula Rau	70 Jahre
Sascha Abt	25 Jahre
Elke Siemßen	70 Jahre

Dezember:

Wolfgang Mocha	65 Jahre
Wilfried Strehlau	65 Jahre
Irene Börchers	60 Jahre
Julia Böttcher	30 Jahre
Alexander Möller	25 Jahre
Barbara Schneider	55 Jahre

Termine

November:

- 05. Arbeitsdienst
- 06. Fari-Cup, Hamburg
- 12. Stiftungsfest
- 13. Langstrecke Mölln
- 18. Siegerehrung und Trainingsverpflichtung
- 26. Langstrecke Dortmund

Dezember:

- 03. Arbeitsdienst
- 07. Vorstandssitzung
- 10. Adventsrudern 13.00 Uhr
- 10. Weihnachtsfeier 15.00 Uhr mit Keksebacken
- 12. Feuerzangenbowle der Damenabteilung 20.00 Uhr
- 29. Feuerzangenbowle der Herren 19.30 Uhr